

Hochinklusiv!

Zusammenhalt einer vielfältigen Gesellschaft

Datum: Samstag, 20. Oktober 2012 (10:30 – 18:00 Uhr)

Ort: Heinrich-Böll-Stiftung (Schumannstr. 8, 10117 Berlin)

Unsere Gesellschaft steht heute unter einem hohen sozialen Druck, der Spaltungs- und Ausgrenzungstendenzen zu verschärfen droht. Öffentliche Debatten zu inklusiver Politik umfassen Blicke auf reale gesellschaftliche Fehlentwicklungen wie auch auf eher gefühlte Unsicherheiten, die sich als erwartete oder reale Exklusionen beschreiben lassen. In zahlreichen städtischen und ländlichen Räumen zeigen sich Exklusionstendenzen durch Arbeitslosigkeit, Wegzug oder fehlende Sozialräume. Städte bieten den Nährboden für wirtschaftliche Innovationen. Gleichzeitig müssen sie die Folgen der Arbeitslosigkeit, Verdrängungen und des demografischen Wandels bewältigen. Verschiedene politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen verdeutlichen, dass Exklusionen unterschiedliche Teile der Gesellschaft betreffen können, die den sozialen Zusammenhalt zunehmend brüchig werden lassen.

Ausschluss ist ein Debakel in einer Gesellschaft, in der Inklusion im Sinne der Anerkennung als gleichberechtigte Person die legitime Erwartung ist. Weil Menschen ihren Arbeitsplatz verlieren, droht ihnen auch der Ausschluss von sozialen Beziehungen. Ist die Skandalisierung ein Zeichen für eine Tendenz zum Ausschluss von immer mehr Menschen? Oder eher ein Zeichen für einen historischen Normwandel, der uns die Dinge heute anders sehen und beurteilen lässt?

Die Heinrich-Böll-Stiftung und ihre Landesstiftungen verfolgen mit der geplanten Tagung und dem ganzjährigen Verbundprojekt „Hochinklusiv! Zusammenhalt einer vielfältigen Gesellschaft“ das Ziel, die Chancen und die Grenzen einer inklusiven Gesellschaft herauszufinden und will Strategien einer „einschließenden“, integrierenden Politik diskutieren. Dabei geht es um mehr als nur formale, institutionelle Eingliederung in eine demokratische Gesellschaft. Es geht um eine praktische Interpretation der beiden großen Versprechen der Demokratie: politische Partizipation und soziale Gerechtigkeit.

Die Tagung will ein Forum bieten für heterogene und kontroverse Debatten über die Zukunft sozialer Politik und Perspektiven für ein freies und zugleich gemeinwohlbewusstes Zusammenleben. Im Mittelpunkt steht die Frage: Wie können individualisierte Lebensentwürfe und Lebensansprüche mit der Suche nach Verantwortung für das Gemeinwohl und nach allgemeingültigen Werten in einer sich heftig und schnell wandelnden Umwelt und einer immer heterogener werdenden Gesellschaft in Einklang gebracht werden?

PROGRAMM

- 10:30 Uhr** **Einführungsfilm**
- 10:35 Uhr** **Eröffnung**
Ralf Fücks, Heinrich-Böll-Stiftung
- 10:45 Uhr** *Keynote*
Exklusionstendenzen und Wege zu einer inklusiven Gesellschaft
Prof. Dr. Heinz Bude, Universität Kassel
- 11:15 Uhr** *Statements und Kommentare*
Prof. Dr. Elisabeth Tuider, Universität Kassel
Christine Lüders, Leiterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes
Dr. Dietrich Engels, Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik, Köln
- Anschließend Podiumsdiskussion*
- Moderation: N.N.**
-

12:45 – 13:30 Uhr **Mittagspause**

13:30 – 15:30 Uhr **Parallele Workshops**

Workshop 1 Welche politischen Konzepte braucht die Vielfaltsgesellschaft?

In Kooperation mit

DeutschPlus – Initiative für eine plurale Republik *

Deutsches Institut für Menschenrechte *

Die heutige Gesellschaft treibt aufgrund des hohen sozialen Drucks auseinander. In dem Workshop soll analysiert werden, mit welchen politischen Konzepten Zusammenhalt in einer individualisierten und freien, gemeinwohlbewussten demokratischen Gesellschaft gelingt und soziale Mobilität gewährleistet ist. Es sollen Auswege aufgezeigt werden, mit denen die durch neoliberale Umstrukturierungen vorangetriebene Spaltung und Segmentierung der Lebenschancen und -realitäten in der Gesellschaft aufgehalten werden kann. Zu den zentralen Fragen gehören: Wo muss Inklusion hin? Wie geht Inklusion? Wie sieht erweiterte Barrierefreiheit aus?

Impulse

Christine Lüders *, Leiterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes

Dr. Gülay Caglar, Humboldt-Universität Berlin

Farhad Dilmaghani *, Staatssekretär für Arbeit und Integration, Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, Berlin

Moderation: N.N.

Workshop 2 Wie kann Diversität in allen Beteiligungssystemen erreicht werden?

In Kooperation mit

Charta der Vielfalt *

Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V.

Frauen, Migrant_innen, körperlich sowie geistig Beeinträchtigte und andere Minderheiten stoßen häufig auf strukturelle Barrieren. Diese Gruppen sind in vielen Positionen und kommunalen Ämtern unterrepräsentiert. Ihre Teilhabe an Positionen und Ämtern nimmt mit Bedeutung der jeweiligen Führungsposition ab. Das erste Genderranking deutscher Mittelstädte empfiehlt eine gesetzlich verbindliche Frauenquote, um diesen Zustand zu beheben und auf eine paritätische Beteiligung von Frauen an Ämtern hinzuwirken. Welche Strukturen müssen verändert werden und welche Allianzen müssen entstehen, damit unterrepräsentierte und marginalisierte Gesellschaftsgruppen sich in politische, soziale und ökonomische Prozesse stärker einbringen können? Welche politischen Instrumente sind sinnvoll?

Impulse

Prof. Dr. Karen Schönwälder, Max-Planck-Institut, Autorin der hbs-Studie "Vielfalt sucht Rat"

Prof. Dr. Gertraude Krell, Universitätsprofessorin a.D., Freie Universität Berlin

Martin Zierold, Bündnis 90/Die Grünen, BVV Fraktion Berlin-Mitte

Moderation: Mekonnen Mesghena, Heinrich-Böll-Stiftung

Workshop 3 Soziale Netzwerke in der Stadt stärken!

In Kooperation mit

Ein Quadratkilometer Bildung Berlin-Neukölln

Initiative Möckernkiez

Städte sind, so unser Bild von zeitgemäßer Urbanität, vielfältige Lebensorte, wo Junkies und Yuppies, arm und reich als Nachbarn zusammen leben und miteinander zurechtkommen müssen. In letzter Zeit ist allerdings besonders in Städten mit steigender Wohnungsnachfrage eine zunehmende sozialräumliche Spaltung zu beobachten. Inseln relativen Wohlstands entstehen neben Enklaven der sozialen Exklusion.

In dem Workshop kommen unterschiedliche Akteure mit ihren jeweiligen Ansätzen, diesen Tendenzen entgegenwirken, zu Wort. Der Programmansatz der Sozialen Stadt spielt dabei ebenso eine Rolle wie kommunale Bildungslandschaften. Genossenschaften werden als wohnungswirtschaftliche Akteure und Bündnispartner im Kampf gegen steigende Mieten wiederentdeckt.

Impulse

Sibyll Klotz, Stadträtin für Gesundheit, Soziales und Stadtentwicklung in Berlin
Tempelhof/Schöneberg

Sascha Wenzel, Koordinator Ein-Quadratkilometer-Bildung Neukölln

Aino Simon, Vorstandsmitglied Initiative Möckernkiez, Berlin

Moderation: Sabine Drewes, Heinrich-Böll-Stiftung

Workshop 4 Inklusiver Arbeitsmarkt im Zeichen des demografischen Wandels

In Kooperation mit

Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) *

Gangway e.V. - Straßensozialarbeit in Berlin

Die inklusive Arbeitsgesellschaft rückt das Ziel und die Aufgabe in den Mittelpunkt, allen Erwerbsfähigen die gesellschaftliche Teilhabe auf den drei Ebenen sozialer Inklusion zu ermöglichen: Als Fähigkeit und Gelegenheit zur ökonomischen Existenzsicherung, als reale Chance zur persönlichen Entwicklung durch Qualifizierung und beruflichen Aufstieg, und in Gestalt des Zugang zu bzw. der Mitgliedschaft in sozialen Beziehungsnetzen. Im Zeichen des demografischen Wandels bedeutet dies zweierlei. Zum einen müssen Arbeitsplätze alters- und altengerecht angepasst werden und braucht es Qualifizierungsangebote für Ältere. Zum anderen bedeutet der demografische Wandel einen voraussichtlichen Fachkräftemangel, dem durch verschiedene Maßnahmen wie die Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen sowie durch berufliche Perspektiven für Gering- und Niedrigqualifizierte begegnet werden kann. Wir fragen in dem Workshop, mit welchen sozialpolitisch innovativen Strategien nicht nur alters- und altengerechte Arbeitsplätze geschaffen werden, sondern auch wie das bestehende Erziehungs- und Bildungssystem sowie Qualifizierungsmaßnahmen beschaffen sein müssen, damit Geringqualifizierte, Menschen mit Migrationshintergrund, Frauen etc. eine berufliche Perspektive bekommen und der Fachkräftemangel dadurch behoben wird.

Impulse

Prof. Dr. em. Helmut Wiesenthal, Grüne Akademie der Heinrich-Böll-Stiftung

Dr. Bettina Kohlrausch, Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI), Georg-August-Universität, Göttingen

Elvira Berndt, Gangway e.V. - Straßensozialarbeit in Berlin

Dr. Kai Lindemann, DGB, Wissenschaftsredakteur der Zeitschrift „GEGENBLENDE“

Moderation: Peter Sellin, Heinrich-Böll-Stiftung

15:30 – 16:00 Uhr PAUSE

16.00 Uhr Performance: StreetUniverCity Berlin *

16:30 Uhr Podiumsgespräch

Politische und gesellschaftliche Strategien zu einer inklusiven Gesellschaft

Elisabeth Schroedter *, MdEP, Bündnis 90/Die Grünen, Vize-Präsidentin des Ausschusses für Beschäftigung und Soziale Angelegenheiten

Frank Bsirske, Vorsitzender der Gewerkschaft ver.di

Dr. Naika Foroutan, DeutschPlus / Humboldt Universität Berlin

Christina Ramb, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

Moderation: Gabriele Gillen, Journalistin, WDR

18:00 Uhr Ende

* angefragt